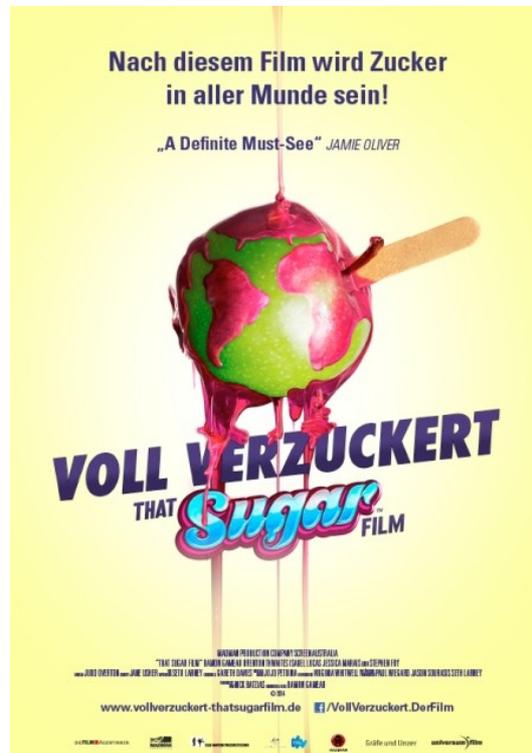


präsentiert

VOLL VERZUCKERT - THAT SUGAR FILM



Regie & Drehbuch: Damon Gameau

Kinostart: 29. Oktober 2015

Presseheft

Länge: 102 Minuten
Bildformat: Cinemascope
Tonformat: 5.1

Im Vertrieb von

DIE **FILM** ■ AGENTINNEN

Im Verleih von

universum film

VERLEIH

Universum Film GmbH
Neumarkter Str. 28
81673 München
Tel: 089 / 41 36 96 35
Fax: 089 / 41 36 98 71
www.universumfilm.de

PRESSEBETREUUNG

pataki.pr.and.more
Susann Pataki
Tel. 0178.252 14 33
E-Mail: susann@patakiandmore.com

**Pressematerial steht in Kürze zum Download bereit unter:
www.universumfilm.de/kino**

INHALTSVERZEICHNIS

DIE AKTEURE

DIE FILMEMACHER

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

STATEMENT DES REGISSEURS

DIE REGELN DES EXPERIMENTS

NAHRUNGSMITTEL FÜR DEN NOTFALL

DIE EXPERTEN

NACHTRAG

BIOGRAPHIEN

DIE AKTEURE

DAMON GAMEAU

STEPHEN FRY

ISABEL LUCAS

BRENTON THWAITES

DAVID GILLESPIE

DR. DEBBIE HERBST

PROF. KEN SIKARIS

SHARON JOHNSTON

MICHAEL MOSS

GARY TAUBES

DR. KIMBER STANHOPE

DIE FILMEMACHER

DAMON GAMEAU

Drehbuch & Regie

NICK BATZIAS

Produzent

PAUL WIEGARD

Ausführender Produzent

VIRGINIA WHITWELL

Ko-Produzentin

JANE USHER

Schnitt

SETH LARNEY

VFX Supervisor

KURZINHALT

VOLL VERZUCKERT - THAT SUGAR FILM begleitet die Reise eines Mannes, der die bittere Wahrheit über Zucker aufdeckt.

Zucker ist in aller Munde. Es ist weltweit das am weitesten verbreitete Nahrungsmittel. Doch welchen Effekt hat Zucker auf uns? Was passiert, wenn die Ernährung vor allem aus zuckerhaltigen Lebensmitteln besteht? Diese Fragen stellte sich der australische Schauspieler und Filmemacher Damon Gameau und wagte den Selbstversuch. Nicht etwa Limonade, Eiscreme oder Schokolade stehen hier im Mittelpunkt, sondern Lebensmittel, die als „gesund“ verkauft werden: ob fettarmer Joghurt, Müsli, Fruchtriegel, Säfte oder Smoothies. 60 Tage lang 40 Teelöffel Zucker täglich aus ebensolchem „Wellness-Food“ zugeführt – so sah Gameaus Diät unter Aufsicht von Wissenschaftlern und Ernährungsberatern aus. Während seines Experiments reiste Damon Gameau zudem durch die süße, weite Welt des Zuckers und schaute der Lebensmittelindustrie auf die Finger, besuchte Fachleute, Ärzte, Wissenschaftler und nicht zuletzt Zucker-Geschädigte.

PRESSENOTIZ

VOLL VERZUCKERT – THAT SUGAR FILM, die erfolgreichste australische Dokumentation aller Zeiten, zeigt die Gefahren, die in der Süße liegen. Ebenso unterhaltsam wie informativ klärt Regisseur und Hauptakteur Damon Gameau über das Lebensmittel Zucker auf und demonstriert am eigenen Leib dessen Wirkung auf den menschlichen Organismus. Gäste wie die Schauspieler Stephen Fry und Isabel Lucas unterstützen ihn dabei. VOLL VERZUCKERT – THAT SUGAR FILM räumt mit Illusionen auf und zeigt die Folgen der süßen Sucht. Ein Film, der vor Augen führt, wohin übermäßiger Zuckerkonsum unsere Gesellschaft führt.

Nach der Deutschlandpremiere auf der diesjährigen Berlinale in der Sektion „Kulinarisches Kino“ kommt Damon Gameaus Dokumentation nun am 29. Oktober 2015 in die deutschen Kinos.

STATEMENT DES REGISSEURS

Wir leben in einer höchst verwirrenden Zeit, wenn es um unsere Ernährung geht: Gesundheitsexperten, Freunde, Medien – alle haben eine eigene Meinung dazu. Zucker hat in letzter Zeit etwas mehr Aufmerksamkeit erfahren und die Meinungen zu dessen Auswirkungen gehen auseinander. So schien mir nur eine Sache sinnvoll: Wir können noch so viel über eine Sache lesen, aber was am Ende zählt ist unsere eigene Erfahrung. Mit diesem Film möchte ich meine Erfahrung mit Zucker teilen.

In diesem Film geht es im Wesentlichen darum zu zeigen, was mir widerfuhr als ich mich auf eine 60tägige Zuckerdiät einließ. Die Diät bestand aus dem Äquivalent zu 40 Teelöffeln Zucker täglich, die ich mir aus entsprechenden Lebensmitteln und Getränken zuführte. Diese Menge an Zucker liegt nur knapp über dem, was ein Teenager im Durchschnitt täglich zu sich nimmt. Bedeutend dabei war, dass ich diese 40 Teelöffel zu mir nahm, ohne dabei Softdrinks, Eiscreme oder Schokolade zu konsumieren. Ich nahm nur Nahrungsmittel zu mir, die gemeinhin als zuckerfrei wahrgenommen werden oder gar als „gesund“ vermarktet werden. Hierzu zählten fettarmer Joghurt, Müsliriegel, Fruchtsäfte, Zerealien, Sportgetränke oder Smoothies. Ein Team von Ärzten und Wissenschaftlern begleitete mich dabei.

Als ich begann, während des Experiments körperliche Veränderungen wahrzunehmen, suchte ich nach wissenschaftlichen Erklärungen dafür. Ich reiste quer durch Amerika und interviewte führende Experten, traf einige faszinierende Charaktere und fand einige Industriegeheimnisse heraus.

Dieser Film besteht nicht darauf, dass wir Zucker aufgeben sollen, sondern möchte vielmehr mehr Bewusstsein schaffen für eine Substanz, die in etwa 80 Prozent der verarbeiteten Nahrungsmittel enthalten ist. Angesichts dieser Allgegenwärtigkeit sollte ein genauere Blick darauf geworfen werden.

Bedauerlicherweise werden die Auswirkungen von Zucker vor allem von der Industrie seit jeher gerne verschleiert. Ich selbst habe diese Erfahrung während der Entstehung des Films gemacht ebenso wie befreundete Wissenschaftler. Wahlfreiheit geht mit Informationsfreiheit einher und ich bin der Überzeugung, dass die Menschen sich der Auswirkungen von Zucker im vollen Umfang bewusst sein sollten, um entsprechend die Entscheidung treffen zu können, wie viel davon sie konsumieren möchten.

Die Wissenschaftler und Interviewpartner, die ich bei diesem Abenteuer traf, waren für mich ein Höhepunkt. Einige von ihnen beschäftigen sich bereits seit über 30 Jahren mit den Effekten von Zucker, einige sind Teil der größten jemals angestellten Zuckerstudie und andere haben berühmte zuckerhaltige Produkte erfunden. Ein Wissenschaftler gab sogar zu, von Coca Cola beschäftigt zu werden – für ihn stellt Zucker kein Problem dar.

Mittlerweile besteht ein zunehmendes Bewusstsein, da fast täglich ein neuer Artikel erscheint, der Zucker in Verbindung mit verschiedenen Krankheiten bringt. Diese zunehmende Beweislast gilt es nun weiterzugeben durch einen inspirierenden, unterhaltsamen und zugänglichen Dokumentarfilm.

So wie „Super Size Me“ (2004) uns einen lebhaften Eindruck von Fast Food vermittelte, so möchte VOLL VERZUCKERT – THAT SUGAR FILM über die Gefahren, die in Zucker und Fructose stecken, aufklären.

Das Zucker-Experiment ist der rote Faden, der sich durch den Film zieht. Meine Erfahrungen dabei stellen die Verbindung zwischen den einzelnen Themenbereichen, die näher betrachtet werden, dar. Als ich beispielsweise meinen Zuckerkonsum erhöhte und als Folge ein stärkeres Verlangen danach spürte, reiste ich nach Oregon, wo ich mich einem Gehirn-Scan unterzog während ich Zucker konsumierte, um so anschaulich den Effekt, den dieser auf den Körper hat demonstrieren zu können.

Die Ergebnisse meines Experiments waren beunruhigend, vor allem wenn man beachtet, dass sich meine Diät aus Nahrungsmitteln zusammensetzte, die gemeinhin als gesund erachtet werden. Innerhalb von drei Wochen hatte ich eine Fettleber entwickelt und nach 60 Tagen hatte ich Diabetes Typ 2 im Frühstadium, war Herzinfarkt-gefährdet, hatte 8,5 Kilogramm an Gewicht und 11 Zentimeter an Bauchumfang hinzugewonnen. All dies kam davon, dass ich kein Fett und weniger Kalorien als vor dem Experiment aß. Ich bin inzwischen davon überzeugt, dass die Gefahr, die von Zucker ausgeht, sehr real ist und die Kalorien, die in Zucker enthalten sind, sich gänzlich anders auswirken als die aus anderen Lebensmitteln. Diese Annahme ist in akademischen Kreisen zwar mittlerweile verbreitet, aber sie muss dringend in die Öffentlichkeit gebracht werden. Der Film gibt außerdem hilfreiche Experten-Ratschläge, wie der eigene Zuckerkonsum reduziert werden kann.

Ich nehme das Publikum mit auf die Reise zu australischen Ureinwohnern, die in einer 350köpfigen Gemeinde leben mit einem Softdrink-Konsum von 40.000 Litern und verheerenden gesundheitlichen Folgen. Ich treffe Michael Moss, den Autor von „Das Zucker-Salz-Fett-Komplott: Wie die Lebensmittelkonzerne uns süchtig machen“ in New York und erfahre, wie die Lebensmittelindustrie Unsummen von Geld dafür ausgibt, um die Verbraucher zuckersüchtig zu machen. Wir treffen ehemalige Lebensmittelforscher und lernen mehr über den „Süßen Glückspunkt“: das Ziel, wenn es um das Kreieren von Lebensmittelgeschmäckern geht. Ein Geschmack, der nicht zu süß ist, aber den Konsumenten dazu bringt, immer wieder nach mehr davon zu gieren.

Dies wiederum eröffnet ein ganz neues Kapitel, in dem wir auf Werbekampagnen sowie Konsumentenmanipulation blicken und uns mit dem Thema der Verantwortung für die erkrankte Bevölkerung beschäftigen.

Ich reise nach Barbourville in Kentucky und verbringe einige Tage mit einem Zahnarzt, der mit seiner mobilen Zahnklinik in Ortschaften reist, um dort kostenfrei Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen zu behandeln. Kinder, die starke Zahnschäden vorweisen, die er vor allem mit dem bereits sehr frühen Konsum von Limonaden wie Mountain Dew in Verbindung bringt, einem Getränk, das 37 Teelöffel Zucker in 1,25 Litern der Brause enthält.

Mir wurde ermöglicht Dokumente einzusehen, welche die Taktiken der Zuckerindustrie der vergangenen 30 Jahre offenlegen. Taktiken, die Öffentlichkeit im Dunkeln tappen zu lassen und Lobbyismus in Regierungskreisen zählen ebenso zum Repertoire wie die Bezahlung von Wissenschaftlern und eine aggressive Kampagne gegen alle, die sich kritisch zum Thema Zucker äußern.

Trotz des ernststen Anliegens behält der Film stets einen humorvollen Ton bei, denn wie Oscar Wilde bereits sagte: „Wenn du Menschen die Wahrheit sagen willst, bring sie zum Lachen, sonst bringen sie dich um.“

Der Zeitpunkt für diesen Film ist genau richtig. Die Menschen beginnen aufzuhorchen, wenn es um die Gefahren von Zucker und Fructose geht. Wir vermitteln elementare Informationen, um das Leben aller zu verbessern.

UND WARUM DAS ALLES?

Abgesehen vom Klimawandel oder dem Lieblings-Bandmitglied von „One Direction“ gibt es weltweit kein heißer diskutiertes Thema als die Ernährung. Antworten zu finden, vor allem wenn man im Internet recherchiert, kann sich zu einer mühsamen Sache entwickeln – voller widersprüchlicher Aussagen, unverständlicher Statistiken und hetzerischer Kommentare. Es ist schwer einzuschätzen, ob Brot nun Freund oder Feind ist, Milchprodukte gefährlich sind, Butter aber gut ist. Und seit Neustem gibt es auch noch die Kategorie der „Superfoods“. Gesundheitsapostel, die Medien, Food-Blogger und Freunde – es scheint als hätte jeder eine Meinung zu dem Thema, was wir essen oder eben nicht essen sollten.

Unter all den diskutierten Themen scheint es jedoch einen Favoriten zu geben: Zucker. In den vergangenen Jahren dominierte Zucker die Schlagzeilen. Viel wurde spekuliert über seine Auswirkung auf unsere Gesundheit sowohl physisch als auch mental. Als meine Freundin und ich unser erstes Kind erwarteten schien uns das Thema wichtiger denn je und ich brauchte klare Antworten auf all die Fragen. Wir können noch so viel über ein Thema lesen am Ende ist es jedoch die eigene Erfahrung, die zählt. Mit diesem Film möchte ich meine Zucker-Erfahrung teilen. „Du bist verrückt“, war eine häufige Reaktion, die ich hörte, wenn ich von meinem Vorhaben erzählte. „Das liegt nur knapp über dem täglichen Zucker-Konsum eines Durchschnitts-Teenagers“, war meine Antwort darauf. Doch ungleich einem Teenager würde ich nur „gesunde“ Nahrungsmittel konsumieren, von denen angenommen wird, sie würden wenig oder gar keinen Zucker enthalten, die aber alle vor versteckten Zuckern nur so strotzen.

Ich begab mich auf ein Abenteuer, ohne zu wissen, was mich erwarten würde. Einiges von dem, was ich dabei lernte war ziemlich beängstigend, aber es veränderte mein Leben. Meine Hoffnung ist, dass ich auch bei den Zuschauern dieses Films eine, sei es noch so kleine, Veränderung bewirken kann.

Damon Gameau (Regie & Drehbuch)

DIE REGELN DES EXPERIMENTS

- 40 Teelöffel Zucker täglich konsumieren
- Es muss sich um versteckte Zucker in „gesunden“ Lebensmitteln handeln, so wie z.B. in Frühstückszerealien, Müsliriegeln oder Fruchtsäften enthalten
- Keine Softdrinks, Eiscreme oder Schokolade
- Die Zucker müssen aus Saccharose oder Fructose bestehen, ob künstlich hinzugefügt oder natürlich enthalten. Kohlenhydrate, die im Körper zu einem Zuckertyp verarbeitet werden (z.B. Brot), werden jedoch nicht gezählt
- Fettarme Nahrungsmittel sind stets zu bevorzugen
- Ein körperliches Training wird während der ganzen Zeit beibehalten

NAHRUNGSMITTEL FÜR DEN NOTFALL

Die folgenden Lebensmittel helfen, das Zuckerverlangen in Schach zu halten:

- ein Löffel Kokosnussöl
- eine Handvoll Mandeln, Pekan-, Macadamia- oder Walnüsse
- Avocado
- ein Schluck Apfelessig
- eine warme Süßkartoffel
- ein Stück Käse

DIE EXPERTEN

„Unsere Vorliebe für die medikamentöse Behandlung ist, wie der Versuch, ein Auto mit dem falschen Treibstoff zum Laufen zu bringen. Die Medizin weg von Medikamenten hin zur richtigen Ernährung zu bringen und diese als richtigen Treibstoff einzusetzen ist schwer. Oftmals scheinen einfache Mittel und Antworten langweilig, altmodisch, primitiv, aber sie funktionieren.“

Dr. Simon Thornley (Universität Auckland)

„Wenn man in einen Supermarkt hineingeht, sollte man sich nach links oder rechts wenden und die Mitte meiden. Alle Lebensmittel, die dort stehen haben viele Kalorien und keine Nährstoffe. Wir müssen dies ändern.“

David Wolfe (Rohkostexperte und Ernährungsberater)

„Aus meiner Erfahrung sind auch einige Vertreter der Lebensmittelindustrie besorgt über die Entwicklung, die sie in der Gesellschaft sehen. Aus der Zucker-Perspektive gibt es eigentlich nichts mehr, wo man noch Zucker hinzufügen könnte.“

Danielle R. Reed (Monnell Chemical Senses Center)

“Ich esse jeden Tag ein kleines Stück Schokolade, aber ich sehe den nachteiligen Effekt, den dies auf mich hätte, würde ich zu viel davon essen.“

Prof. Barry Popkin (Universität North Carolina)

“Ich denke, es ist wichtig zu verstehen, dass wir Menschen aus biologischen Gründen nach Süßem verlangen. Es ist kein Versagen, dies zu tun. Es geht vielmehr darum, in welchem Ausmaß, wir es tun.“

Danielle R. Reed (Monnell Chemical Senses Center)

“Ich träume davon, eines Tages an einer Tankstelle zu halten und zu erleben, dass zumindest die Hälfte der angebotenen Lebensmittel gesund ist. Ich denke, dass Kinder, wenn sie in Läden gehen, automatisch annehmen, dass Essen eben so aussieht.“

Kimber Stanhope (Universität Kalifornien)

NACHTRAG

Die letzten zwei Jahre in meinem Leben beinhalteten viel Zucker. Ich habe damit experimentiert, meinen Körper damit anzureichern, ich träumte nachts jede Minute davon, las jeden Artikel und jede Studie zu dem Thema.

Es fühlt sich sogar an, als wäre ich in einer Beziehung mit einer Partnerin namens „Zucker“ gewesen. Zuerst war „sie“ attraktiv, voller Energie und verspielt, aber dann zogen wir zusammen und langsam kam die Wahrheit zu Tage. „Sie“ hatte wenig Substanz, „sie“ nervte und „sie“ fügte mir physischen Schaden zu. Ich war glücklich festzustellen, dass „sie“ nicht die Richtige für mich war. Das bedeutet jedoch nicht, dass „sie“ für andere nicht richtig ist und ich möchte niemandem vorschreiben, mit wem er sich auf eine Beziehung einzulassen hat. Wenn Sie sich aber dafür entscheiden, sich darauf einzulassen, dann sollte es eine kurze, heiße Affäre sein mit sporadischen Treffen zu besonderen Anlässen und was auch immer Sie tun, nehmen Sie „sie“ nicht mit zu sich nach Hause. „Sie“ hat die Angewohnheit, schnell heimisch zu werden. „Sie“ wird Süßholz raspeln und bevor Sie sich versehen, werden Sie und Ihre Kinder „ihrem“ Charme verfallen sein. Ich kann definitiv sagen, dass ich ohne „sie“ ein besserer Mensch bin. Und obwohl „sie“ mir hin und wieder eine Nachricht schickt, so habe ich gelernt, nicht darauf zu antworten.

Ich könnte meine gesamte Erfahrung mit den folgenden Worten zusammenfassen: Du bist, was du isst. Ich hatte diesen Ausspruch schon zuvor gehört, aber nun habe ich ihn wirklich verinnerlicht. Würden wir diese Aussage wirklich verstehen, dann würden wir auf einem viel gesünderen Planeten leben. Zucker ist eine schnelle Lösung. Er gibt uns ein falsches Energiehoch und beeinträchtigt, wie wir die Umwelt wahrnehmen und mit unseren Mitmenschen interagieren. Wenn Sie eine wirklich tiefe Beziehung, Befriedigung in der Arbeit und ein gesundes, freudiges Leben erfahren möchten, sollte Zucker nicht auf Ihrem Speiseplan stehen.

Was wäre wenn wir die Zeit, die wir mit Kalorienzählen, im Fitnessstudio schwitzen und Pillenschlucken vergeuden, halbieren könnten, indem wir einfach bestimmte Zucker reduzieren oder ganz darauf verzichten. Indem wir unsere Kinder entsprechend erziehen, ändern wir die Paradigmen. Unser Anliegen sollte sein, dieses Wissen an die nächste Generation weiterzugeben, so dass sie ein gesünderes Leben führen kann. So wie es gerade aussieht wird die kommende Generation die erste sein, deren Lebenserwartung unter der ihrer Eltern liegt. Das ist eine Tragödie.

In den kommenden Jahren werden sicherlich noch zahlreiche Debatten zu diesem Thema geführt. Beide Fraktionen werden Studien vorlegen und die Lebensmittelindustrie wird wahrscheinlich noch einige Tricks aus dem Ärmel zaubern. Es gilt aber, sich vor Augen zu halten, dass die Industrie nur so viel Macht hat, wie wir ihr geben. Wir können entscheiden, was wir essen. Im Moment sind stark zuckerhaltige Nahrungsmittel günstiger, wenn wir uns jedoch kollektiv gegen diese entscheiden, werden die Konzerne versuchen, unsere veränderten Bedürfnisse zu befriedigen. Ich gebe jetzt genauso viel im Supermarkt aus, wie ich es während des Experiments tat. Und wer weiß, welche Ersparnisse ich bei den Medizinkosten in der Zukunft noch machen werde.

Versuchen Sie es selbst. Machen Sie sich Ihren Zuckerkonsum bewusst und reduzieren Sie ihn für einige Zeit. Schauen Sie, welchen Effekt dies auf Sie hat. Für mich ist der Verzicht auf

Zucker weder eine Diät noch ein Trend zum Abnehmen, sondern eine lebensverändernde Maßnahme.

Für mich waren die schädlichen Effekte von raffiniertem Zucker und Fructose sehr real. Den Beweis lieferte der Zustand meiner Leber und andere körperliche wie mentale Veränderungen. Den Beweis liefert auch eine zunehmend übergewichtige und kranke Bevölkerung oder ein Junge, der trotz seiner durch Zucker zerstörten Zähne nicht von Softdrinks lassen kann oder eine Aborigine-Gemeinde, die darum kämpft, Zucker zu verbannen, um ihre Gesundheit wieder zu erlangen. Nicht zuletzt liefern die zehn Teelöffel Zucker, die im Pudding enthalten sind, den Beweis.

Damon Gameau (Regie & Drehbuch)

BIOGRAPHIEN

DAMON GAMEAU (Drehbuch & Regie)

Damon ist ein australischer Schauspieler und Regisseur. Er wirkte in vielzähligen Spielfilmen mit darunter „The Tracker“ (2002), „Thunderstruck“ (2004) sowie „Balibo“ (2009) oder „Save Your Legs!“ (2012). Für seine Darbietung in „Balibo“ wurde er als „Bester Nebendarsteller für den AFI Award“ nominiert.

Bei dem im Rahmen des Tropfest ausgezeichneten Kurzfilm „Animal Beatbox“ (2011) führte Damon Regie und schrieb das Drehbuch. Mit Gareth Davies führte er zusammen Regie bei dem Kurzfilm „One...“ (2010). VOLL VERZUCKERT – THAT SUGAR FILM ist Damons erster Langfilm. Er ist außerdem Autor des zum Film erschienenen Buchs.

STEPHEN FRY

Stephen Fry ist ein Autor, Schauspieler und Comedian. 1984 schrieb er eine überarbeitete Fassung von Noel Gays Musical „Me and My Girl“, was ihm eine Nominierung für den Tony Award einbrachte. In den 1980er Jahren arbeitete Fry viel für Fernsehen und Hörfunk und war für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften als Autor tätig, so schrieb er z.B. eine Kolumne für den „Daily Telegraph“.

Neben Film und Fernsehen spielte Stephen Fry in zahlreichen Theaterstücken, so in Alan Bennets „Forty Years On“ oder Simon Grays „The Common Pursuit“. Vier Bücher veröffentlichte Fry bislang mit seinen journalistischen Arbeiten und sprach die Hörbücher zu diesen sowie zu zahlreichen anderen Büchern für Kinder wie Erwachsene ein.

ISABEL LUCAS

Isabel Lucas war unter anderem zu sehen in „Krieg der Götter“ (2011) von Tarsem Singh, im Actionfilm „Red Dawn“ (2012) neben Chris Hemsworth, im Blockbuster „Transformers: Die Rache“ (2009) von Michael Bay, in der langjährigen australischen TV-Soap „Home and Away“ und in der HBO-Miniserie „The Pacific“, mit Steven Spielberg und Tom Hanks als Executive Producers.

Sie ist demnächst zu sehen im Thriller „Careful What You Wish For“ neben Dermot Mulroney, im romantischen Drama „Knight of Cups“ von Terrence Malick und im Kriegsdrama „The Water Diviner“ neben Russell Crowe, der mit diesem Film sein Debüt als Regisseur gibt.

BRENTON THWAITES

Brenton Thwaites ist ein australischer Schauspieler, der vor allem für seine Rollen in den Serien „Slide“ und „Home and Away“ bekannt ist. Zu seinen Spielfilmrollen zählen u.a. „Maleficent – Die dunkle Fee“ (2014), „Oculus“ (2013) und „Hüter der Erinnerung – The Giver“ (2014). Er ist zudem demnächst in „Pirates of the Caribbean 5“ und „Gods of Egypt“ zu sehen.

DIE EXPERTEN

DAVID GILLESPIE

David Gillespie ist Anwalt und ehemaliger Mitbegründer eines erfolgreichen Software-Unternehmens sowie als Investor an mehreren Software Start-ups beteiligt. Er ist Vater von sechs Kindern. Sein erstes 2008 veröffentlichtes Buch „Sweet Poison“ entfachte in Australien die gegenwärtig andauernde Zucker-Debatte. Sein kürzlich erschienenes Buch „Toxic Oil“ beschäftigt sich mit den Folgen von Pflanzensaatölen in unserer Ernährung

DR. DEBBIE HERBST

Dr. Deborah Herbst ist eine in Australien lebende Gesundheitsexpertin. Sie ist ausgebildete Medizinerin und hat ihre Praxis in St. Kilda.

PROF. KEN SIKARIS

Ken Sikaris ist Pathologe und Leiter der Chemischen Pathologie der Universität Melbourne, wo er auch seine Ausbildung absolvierte. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist die Diabeteskontrolle.

SHARON JOHNSTON

Sharon ist zertifizierte Ernährungsberaterin. Sie arbeitete zunächst in der Lebensmittel-Produktentwicklung sowie als Einkäuferin für mehrere weltweit agierende Einzelhandels-Unternehmen.

MICHAEL MOSS

Michael Moss ist als Reporter für die New York Times tätig. Er ist Autor des Buchs „Das Zucker-Salz-Fett-Komplott: Wie die Lebensmittelkonzerne uns süchtig machen und wurde mit dem Pulitzer Preis ausgezeichnet. Michael Moss ist Professor an der Columbia Universität.

GARY TAUBES

Gary Taubes ist Harvard und Columbia Universität-Absolvent. Neben zahlreichen anderen Büchern verfasste er u.a. „Why We Get Fat“ und „Good Calories Bad Calories“.

DR. KIMBER STANHOPE

Dr. Kimber Stanhope ist leitende Forscherin zum Thema Zucker und dessen Auswirkungen auf den Körper an der Universität Kalifornien.